

Endlich !

Biologie, Physik in neuen Räumen

Kurz vor den Sommerferien war es endlich so weit: Die vor fast zehn Jahren beantragte, seit 5 Jahren geplante und dann in gut einem Jahr realisierte Grundinstandsetzung des Fachraumgebäudes war beendet.



Die Fachbereiche Biologie und Physik und der Unterricht Naturwissenschaften / Technik der Beobachtungsstufe bezogen nach langen und schwer erträglichen Jahren trockener Improvisation im Juni endlich ein optisch ansprechendes und mit allen technischen Raffinessen bestücktes Haus.



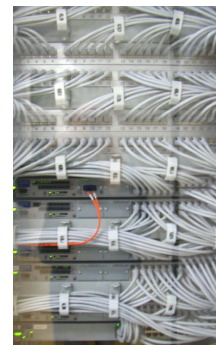
Auf fast 1000 m² Grundfläche hatten Architekt, Bauplaner und Handwerker ein in seiner ursprünglichen Konzeption als Küche und Werkstatt für die benachbarte Grundschule erstelltes Gebäude in ein zukunftsweisendes Labor für modernen Naturwissenschaftsunterricht verwandelt.

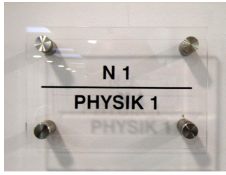
Die Schule konnte dank entgegenkommender Interpretation der behördlichen Standards eigene Vorstellungen in die Planung einbringen. Es entstand ein Gebäude, das in weitem Umkreis keinen technischen und optischen Vergleich zu scheuen braucht.

Über zwei Kilometer Netzwirkabel schließen an 48 Positionen im Boden sechs gleichwertig ausgestattete Unterrichtsräume, Lehrerarbeitsräume und Sammlungen an das schulinterne Netz an.



Jeder Unterrichtsraum verfügt über einen stationären Beamer und diverse Player. Kleinste experimentelle Details können mit Videoflexkamaseras ebenso wie Dateien aus dem Netz projiziert werden. Die Tafeln wurden aus der Wandmitte zur Seite gerückt um Platz für große Projektionsflächen zu





Smartboard ausgerüstet, die Erfahrungen sind ermutigend.

Da alle Versorgungsleitungen für die Schülerarbeitsplätze im Fußboden verlegt sind, können die Räume je nach methodischen Anforderungen für einen klassischen, zum Lehrerpult hin orientierten Unterricht oder mit jeweils sechs Experimentierinseln für vier bis sechs Schüler möbliert werden.

Lehrer wie Schüler bewerten dieses „an Buckhorn“ erstmalig realisierte Konzept für Naturwissenschaftsräumen einhellig positiv.

Gleichzeitig zu den Planungen des Gebäudes konnten die Fachschaften dank großzügiger Mittelzuweisungen auch ihre Sammlungen ergänzen und an die neuen Gegebenheiten anpassen. In der Physik zum Beispiel können nun in jeweils zwölf-facher Ausführung teilweise recht anspruchsvolle Schülerexperimente zu allen Themenbereichen der Mittelstufe angeboten werden. Ein radioaktives Praktikum soll auch Kooperation mit den benachbarten Gymnasien anbahnen. Jede Sammlung konnte den Gegenwert eines Pkw der recht gehobenen Klasse investieren.

Schließlich sind die Fachlehrer dankbar, in den neu gestalteten Sammlungsräumen an fachgerecht ausgestatteten Arbeitsplätzen endlich die erforderliche Nähe zu den Experi-



menten zu haben und die erwünschte Kommunikation und Zusammenarbeit pflegen zu können; die Lehrer begrüßen diese Arbeitsplätze als zeitgemäße Maßnahme, die das in den Dienststellen Schule arbeitende Personal mit einem professionellen Arbeitsumfeld ausstattet.

Rationelle Energienutzung und umweltschonende Ressourcennutzung sind wichtige Unterrichtsinhalte; in Planung und Bauausführung legte die Schule daher großen Wert darauf, alle Standards einzuhalten oder noch zu übertreffen. Die Sonnenschutzverglasung in den nach Süden ausgerichteten Fensterflächen bewirkte schon im ersten Sommer ein angenehmes Raumklima, der Test der kompletten Thermohaut von Außenwänden, Dach und Kriechkeller steht wegen

der bisher ausbleibenden tiefen Temperaturen (ich schreibe diese Zeilen Mitte Dezember) noch aus.

Gewöhnungsbedürftig für die Schüler ist sicherlich die Sorgfalt, die Pflege und Erhalt eines so ungewöhnlich gut ausgestatteten Gebäudes erfordert. Erste überflüssige Benutzungsspuren zwingen leider, den Zugang zum großen Flurbereich einzuschränken. Sicherlich wird aber eine Schülergeneration heranwachsen, die Schule auch als ihren – altersgemäß ausgestatteten - Arbeitsplatz begreift.

Es ist uns am Gymnasium Buckhorn die angenehmste Verpflichtung auch hier allen Beteiligten herzlich zu danken, die in den Bauabteilungen des Bezirks Wandsbek und der BBS sowie im Amt für Schule dieses Haus und seine Ausstattung förderten.



Dr. Stefan Hoppenau